

Werkens und liegt auch ganz außerhalb der Tendenz desselben. Erwähnen wir daher nur noch kurz, daß die Fußbekleidungen der hebräischen Krieger durchaus mit Metall beschlagen waren, eine Sitte, deren wir auf den nächsten Seiten, bei Gelegenheit der Römer, ausführlicher gedenken werden.

Von den übrigen Völkern, deren im alten Testament gedacht wird, wissen wir wenig, außer daß die ägyptischen Priester Schuhe aus Bastgeflechten, die Indier und Perser Schuhe von Holz und Leder trugen. Je höher der Rang eines Vornehmen unter den beiden zuletzt genannten Völkerschaften war, desto mehr Farben hatte er an seinen Lederschuhem und desto reicher besetzt waren sie mit Gold, ja sogar mit Edelsteinen.

Vom Schuhwerk bei den Griechen und Römern.

Wie beide Völker, die Griechen und Römer, stets nebeneinander genannt werden, wenn von den Werken der Kunst und Industrie die Rede ist, wie bald bei einem dieser Völker zuerst die Idee, beim andern die vervollkommnete Ausführung sich herausstellt, wie durch die Uebersiedelung griechischer Künstler nach Rom Gebräuche und Formen sich vermischten, so können wir auch nicht getrennt über die Fußbekleidung beider Völker hier sprechen, sondern müssen sie nebeneinander abhandeln. Die Urfänge der Fußbekleidung bei den Griechen, als dem älteren Volke, verlieren sich ebenso in's Ungewisse als bei den Völkern, von denen wir im vorigen Kapitel erzählten. Auch bei ihnen hat die Nothwendigkeit, den Fuß gegen die Eindrücke von Außen, namentlich gegen den heißen Sand, zu schützen, den ersten, wiewohl unvollkommenen Schuh erfunden. Schon in der altersgrauen Heldenzeit dieses Landes, also 1000 — 1500 Jahre vor unserer christlichen Zeitrechnung, war die Fußbekleidung üblich; nur bestand dieselbe, wie bei den alttestamentlichen Völkern, einfach in Sohlen oder, wie sie später genannt wurden, in Sandalen, welche mit Riemen*) oder

*) Diese Riemen waren so gezogen, daß die zwei Hauptriemen von beiden Seiten der Sohle her oben auf dem Fußblatte zusammenliefen,